

alpine**rettung**schweiz

jahresbericht 2016



Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





EDITORIAL

Weshalb es die ARS braucht



Das Aargauer Kantonsparlament hat in der Finanzplanung 2017–2020 den jährlichen Beitrag von rund 26 000 Franken an die Alpine Rettung Schweiz (ARS) gestrichen. Obwohl der Betrag bei einem Gesamtetat von einigen Milliarden nicht ins Gewicht fällt und obwohl die Schweizerische Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren den Kantonen 1996 empfohlen hat, pro Einwohner 4 Rappen zur Finanzierung des Bergrettungswesens beizusteuern.

Bislang hatte einzig der Thurgau diesen solidarischen Beitrag teilweise verweigert. Überall sonst haben die guten Argumente für die Bergrettung zu konstruktiven Lösungen mit den Kantonen geführt. Auch im Mittelland und im Jura erkannten die Verantwortlichen, dass eine einsatzbereite Bergrettung primär den bergsportbegeisterten Einwohnerinnen und Einwohnern der bevölkerungsreichen Gegenden zugutekommt. Die Diskussionen in der Verwaltung und der Regierung des Kantons Aargau waren befremdlich. Es kam klar zum Ausdruck, dass Profilierungsgelüste sachlichen Fragestellungen übergeordnet wurden.

Offenbar wollte oder konnte man nicht verstehen, dass es für komplexe Rettungseinsätze viele lokale Retterinnen und Retter mit Ortskenntnissen und technischem Können braucht. Zentral gelegene Blaulichtorganisationen machen keine nächtliche Basejumberevakuationen an der Mürrenfluh und tauchen nicht in die Höhle Sorgente Bossi im Tessin, um einen Höhlenforscher zu bergen. Sie suchen nicht nächtelang bei misslichsten Witterungsbedingungen Schneeschuhläufer aus dem Unterland, die sich im Urner Isenthal verlaufen haben.

Die Beispiele veranschaulichen, dass wir unsere Bergretterinnen, Bergretter und Fachspezialisten brauchen – heute und morgen. Eine Abkehr vom gegenwärtigen flächendeckenden Dispositiv zu einer zentrumsbasierten, professionalisierten staatlichen Rettung hätte nachhaltige und gravierende Qualitätseinbussen zur Folge. Das Verständnis dafür zu schaffen, ist eine Aufgabe, die den Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und alle Rettungsleute in Zukunft beschäftigen wird.

Rega und der SAC wissen hingegen um die Notwendigkeit einer funktionierenden Bergrettung. Die ARS konnte 2016 dank der höheren Beiträge ihrer Stifter ein positives Jahresergebnis erwirtschaften.

Ich danke euch allen für den grossen geleisteten Einsatz und für euer künftiges Engagement für die Alpine Rettung Schweiz.

Franz Stämpfli
Präsident des Stiftungsrats

ORGANISATION

Gliederungen

Geografische Gliederung

SARO	Alpine Rettung Westschweiz
ARBE	Alpine Rettung Bern
ARZ	Alpine Rettung Zentralschweiz
SATI	Alpine Rettung Tessin
ARGL	Alpine Rettung Glarnerland
ARO	Alpine Rettung Ostschweiz
ARG	Alpine Rettung Graubünden



Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	86
Freiwillige Retterinnen und Retter	2929
davon	
– Fachspezialisten Helikopter (RSH)	
(inklusive Berufsfeuerwehren BE, BS, GE, ZH)	124
– Fachspezialisten Hund LW einsatzfähig	62
– Fachspezialisten Hund GS einsatzfähig	41
– Fachspezialisten Canyoning	34
– Fachspezialisten Medizin	62

Geschäftsleitung

Andres Bardill
Geschäftsführer ARS



Elisabeth Floh Müller
stv. Geschäftsführerin ARS



Theo Maurer
Chef Ausbildung





ORGANISATION

Jahresbericht 2016

2016 ist die ARS in die zweite Dekade ihres Bestehens eingetreten; mit frischem Erscheinungsbild, aktiv in der Ausbildung, engagiert im Einsatz. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wurde verstärkt.

Für den Stiftungsrat und für die Geschäftsleitungen von ARS und Rega war die Zusammenarbeit mit den kantonalen Polizeikörpern bei der Personensuche ein Schwerpunktthema. Die Kostenverrechnung wurde neu geregelt:

- Bei vermuteter oder tatsächlicher Gefahr für Leib und Leben einer vermissten Person verrechnen Rega und/oder ARS den aufbietenden polizeilichen Behörden keine Einsatzkosten. Wenn kein Kostenträger ausfindig gemacht werden kann, schreiben ARS und Rega die Kosten ab. Rega und ARS machen einen Einsatz nicht von einer Kostengutsprache oder Kostenübernahme abhängig.
- Für Einsätze ohne Gefahr für Leib und Leben verrechnen Rega und/oder ARS den Einsatz grundsätzlich nach Aufwand. Darunter fallen etwa der Transport und die Begleitung von Spezialisten zur Spurensicherung oder Rekonstruktionsflüge.

Diese Regelung beseitigt Unsicherheiten bezüglich Fakturierung und Kostenfolgen bei Behörden oder polizeilichen Einsatzleitungen. Sie entspricht der Stiftungsphilosophie der ARS: In Notlagen und bei Gefahr für Leib und Leben sollen notwendige Massnahmen nicht durch finanzielle Überlegungen infrage gestellt werden.

Der Stiftungsrat hat die Geschäftsleitung beauftragt, die im Jahr 2013 genehmigte IT-Strategie zu ergänzen. Es handelt sich um ein komplexes Thema, weil die ARS an ihre Stifter SAC und Rega angebunden ist und diese mit unterschiedlichen EDV-Instrumenten arbeiten. Aktuell besteht Handlungsbedarf, weil der SAC seine Mitgliederverwaltung, über die die Rettungschefs Einsätze erfassen, erneuert. Das in Auftrag gegebene Konzept soll aufzeigen, welche Lösungen es für die Einsatzberichterstattung und die Adressverwaltung gibt.

Mit den Ergänzungen der allgemeinen Anstellungsbedingungen der ARS hat der Stiftungsrat ein weiteres Schlüsseldokument zur Qualitätssicherung in der Personalführung genehmigt. Primär geht es darum, unsere Retterinnen und Retter an ihre Sorgfaltspflichten im Umgang mit Daten- und Bildmaterial sowie Ausrüstungsgegenständen zu erinnern. Notwendig wurde die Massnahme, weil vereinzelte Rettungsleute heikles Bildmaterial von Einsätzen veröffentlichten.

Im Stiftungsrat nahm mit Markus Weber aus dem Berner Oberland ein weiterer Vertreter des SAC Einsitz. Mit seiner Wahl wurde die neu geregelte Zusammensetzung des Stiftungsrats umgesetzt: Die Rega stellt das Präsidium und drei Mitglieder, der SAC das Vizepräsidium und drei Mitglieder.

Die Geschäftsleitung startete in der bewährten Zusammensetzung in die zweite Dekade. Ein Jubiläum feierte der Geschäftsführer, der seit zehn Jahren im Dienst der ARS steht. Ausbildungschef Theo Maurer schloss die Ausbildung zum Sicherheitsfachmann EKAS (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) bei der SUVA erfolgreich ab. Er erweitert damit die Kompetenzen der Geschäftsleitung in Sachen Sicherheit und Qualitätssicherung.

Auf der Geschäftsstelle übernahm Esther Kunfermann die Kurs- und Ausbildungsadministration aller Fachspezialisten, was die Kursleiter wesentlich entlastet. Sie betreut zusätzlich die Fachspezialisten Medizin logistisch und administrativ im Auftrag des stellvertretenden Chefarztes Medizin ARS/Rega. Das Sekretariat der IKAR (International Commission for Alpine Rescue) wird in einem Teilpensum von 30 Prozent durch Thomas Spycher betreut. Er ist daneben als Einsatzleiter in der Helikoptereinsatzzentrale der Rega tätig. Sandra Santer kümmert sich im Rahmen einer 50-Prozent-Stelle um die Buchhaltung, Pablo Féniz zu 100 Prozent um die Logistik. In den Bereichen Logistik, Administration, Medizin und Partnerausbildung wurde die Geschäftsstelle auch 2016 kompetent und mit grossem persönlichen Einsatz von Mitarbeitenden der Rega unterstützt.

2016 leisteten Rettungsstationen, Fachspezialisten sowie etliche Partnerorganisationen 679 Rettungseinsätze. Sie retteten, evakuierten, borgen und betreuten dabei 931 Personen. Die Einsätze liefen meist ohne schwerwiegende Zwischenfälle oder Unfälle von Rettungskräften ab. Bei einem Absturz mit anschliessendem Steinschlag bei einer Personensuche im Tessin hatte unser Retter Glück im Unglück. Trotz einem gravierenden Polytrauma mit Kopfverletzungen trug er keine bleibenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen davon. Er hat seine Arbeit inzwischen wieder aufgenommen. Der Unfall hat aufgezeigt, wie wirkungsvoll sich Rega und ARS ergänzen – auch «in eigener Sache»: Kurz nach dem Unfall wurde der Patient vom eingeflogenen Arzt medizinisch erstversorgt und mit der Rettungswinde aus dem Gefahrenbereich in den Rega-Heli evakuiert. Dies zeugt von einer seriösen, eingespielten und angemessenen Alarmierung, umsichtiger und überlegter Führung im Einsatz sowie passender Ausbildung, Ausrüstung und Spezialisierung der Rettungsleute. Bei anderen Einsätzen war uns sicher auch das Glück hold. Gefahren wie Lawinen, Stein- und Eisschlag hatten keine bleibenden Schäden bei Rettern zur Folge.

Weniger und kürzere Einsätze führten zu einem tieferen Ertrag aus Einsatztätigkeit. Weil die Stifter Rega und SAC ihre Betriebsbeiträge substanziell erhöhten und auch aus den Kantonen mehr Geld floss, resultierte trotzdem ein positives Jahresergebnis. Die rund 160 000 Franken Überschuss werden dem Organisationskapital zugewiesen, das sich neu auf 3,3 Millionen Franken beläuft. Angestrebt wird ein Kapitalstock in der Höhe eines Jahresumsatzes (rund 4,8 Millionen Franken).

Während der Sommermonate lief ein Pilotversuch zur Alarmierung der Fachspezialisten Helikopter in den Regionalvereinen der Ostschweiz und des Glarnerlands. Nach einer Pageralarmierung wird die Bereitschaftsmeldung nicht wie bisher telefonisch, sondern via App georeferenziert in die Helikoptereinsatzzentrale der Rega



übermittelt. Der Pilotbetrieb verlief zumeist problemlos. Technische und organisatorische Mängel konnten rasch behoben werden. Die Auswertung hat jedoch gezeigt, dass bei einer flächendeckenden Inbetriebnahme für alle Fachspezialisten regional noch verschiedene organisatorische Fragen beantwortet werden müssen. Nur so ist eine erfolgreiche Einführung möglich und kann die nötige Akzeptanz erreicht werden. Das Projekt wurde deshalb Ende 2016 bis zur Sommersaison 2017 ausgesetzt. Bis dann sollen die organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen in den Regionalvereinen und Stationen geschaffen werden.

Die Ausbildung der Fachspezialisten wurde 2016 weiter optimiert. Unsere Fachleiter haben das Ausbildungspersonal erneuert und ergänzt. Die Rekrutierung ist standardisiert worden. Die Ausschreibungen enthalten klar definierte Anforderungsprofile. Mit einem Assessment werden Stärken und Schwächen der Kandidaten erfasst. Absagen gab es vor allem wegen mangelnder Sprachkompetenz und fehlenden Qualifikationen.

Die Ausbildung in den Regionalvereinen und in den Rettungsstationen wurde mit zentralen Instruktorenkursen und neuen Kursinhalten weiter vereinheitlicht und technisch verbessert. Leider haben immer noch nicht alle Instruktoren dieses Angebot genutzt. Dadurch können Wissens- und Informationslücken bis an die Basis entstehen.

Die Rettungsmedizin wurde zusammen mit der Rega weiterentwickelt. Geleitet wird dieser Bereich von Michael Lehmann, leitender Arzt Medizin Rega und stellvertretender Chefarzt Medizin ARS/Rega. Es wurden primär die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die etwas mehr als 60 Fachspezialisten Medizin direkt von der Einsatzzentrale der Rega via Pager alarmiert werden können. Sie kommen dann zum Einsatz, wenn kein Arzt zur Verfügung steht, und schliessen damit Lücken in der ärztlichen Versorgung. Das neue Dispositiv ist inzwischen gut eingespielt und hat sich in Regionen mit Ärztemangel sehr bewährt. In Braunwald (GL) verstärken die Fachspezialisten Medizin und die Hilfskräfte der ARS ausserdem die Notfallversorgung der Bevölkerung, wenn die notfallmedizinischen Ressourcen des Kantons nicht genügen.

Unsere Website wurde gründlich erneuert. Neu gibt es einen funktionsbezogenen Zugang zu geschützten Bereichen, ein persönliches Anmeldeportal für Fachspezialistenkurse und weitere Funktionalitäten. Dank hohen Eigenleistungen und einem weitgehenden Parallelbetrieb der alten und neuen Version erfolgte das Update praktisch unbemerkt und kostengünstiger als budgetiert.

Der Jahresbericht 2015 stand illustrativ im Zeichen des Rettungshundes. Die aktuelle Ausgabe ist mit Fachspezialisten Helikopter bebildert.

Die Zusammenarbeit mit den Bergbahnen wurde weiter ausgebaut. Bis Ende 2016 haben 58 Unternehmen einen Vertrag mit den lokalen Rettungsstationen abgeschlossen, neun mehr als ein Jahr zuvor. Geregelt wird darin die terrestrische Unterstützung bei Evakuationen, die Bergungen von Personen bei Betriebsunterbrüchen und andere Zwischenfällen. Sehr oft werden diese Leistungen von den Bahnen mit Freikarten, Abonnementen, Verpflegung oder Übungsinfrastrukturen abgegolten. Erträge und Personalaufwand steigen deshalb parallel an und beeinflussen das Jahresergebnis der ARS kaum.

Mit der Berufsfeuerwehr Bern wurde im März eine Vereinbarung unterzeichnet. Sie hält fest, dass Fachspezialisten Helikopter der Berufsfeuerwehr von der ARS angestellt sind, wenn sie in deren Auftrag unterwegs sind. Die Feuerwehrmänner können so geografisch unbeschränkt Einsätze für die ARS leisten und sind versicherungstechnisch und arbeitsrechtlich einwandfrei geschützt.

Die Vereinigung Spéléo-secours suisse hat sich nach längeren und intensiven internen Diskussionen entschieden, die Zusammenarbeit mit der ARS in einer Vereinbarung zu regeln. Diese wurde im Juni 2016 unterzeichnet. Anders als bei den Berufsfeuerwehren betrifft die Regelung nicht einzelne Fachspezialisten, sondern eine ganze Vereinigung mit Einsatzleitern und Rettungsmannschaften für Höhlenrettungen. Ihre Alarmierung und Einsatzfähigkeit unterstand schon länger der Gesamtverantwortung der ARS. In der Vereinbarung wurde vor allem die personelle und materielle Einsatzbereitschaft sowie deren Finanzierung geregelt.

Mit einem Materialwartkurs und einer Materialinspektion alle drei Jahre wird die materielle Einsatzbereitschaft der Rettungsstationen gewährleistet. Gleichzeitig wird so der Kontakt der Materialwarte zu den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle gepflegt. Der zentrale Einkauf aufgrund einer Jahresbestellung der Rettungsstationen hat sich bewährt. Reparaturen werden laufend bearbeitet, Ersatzmaterial nach Einsätzen fortwährend geliefert.

In Zweisimmen und Erstfeld sind neue Räumlichkeiten für das Einsatzmaterial in Planung oder bereits im Bau. Magazine werden von der ARS gemietet und an die jeweilige SAC-Sektion untervermietet. Mit diesem Vorgehen sind die Verantwortlichkeiten gegenüber Versicherungen und Partnerorganisationen einheitlich geregelt.

Die Geschäftsleitung dankt allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen für ihren grossen Einsatz und den sorgfältigen Umgang mit unseren personellen, technischen und materiellen Ressourcen im vergangenen Jahr.

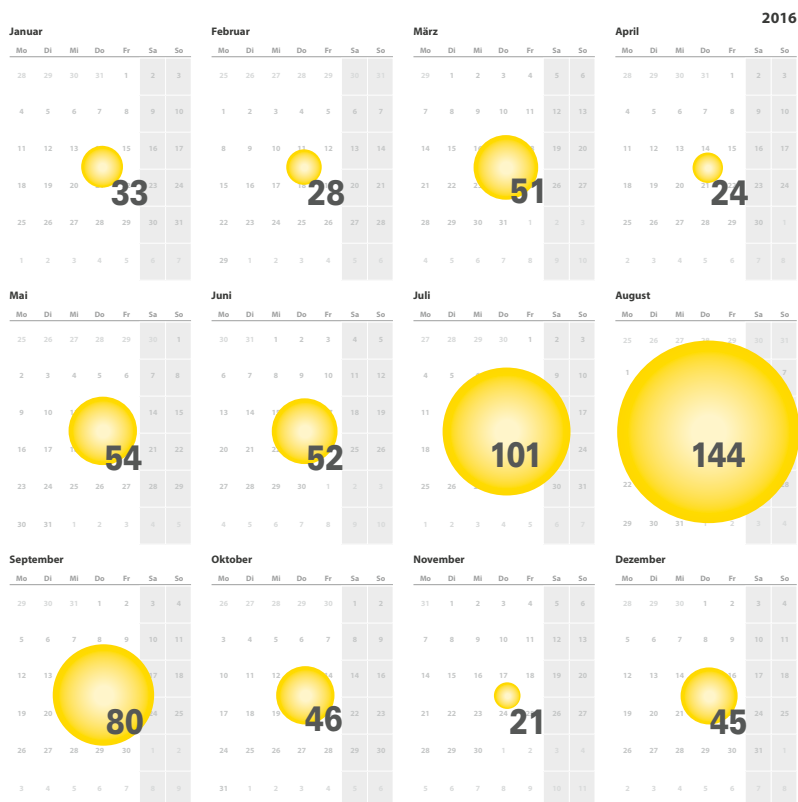


EINSÄTZE

Einsatztätigkeit

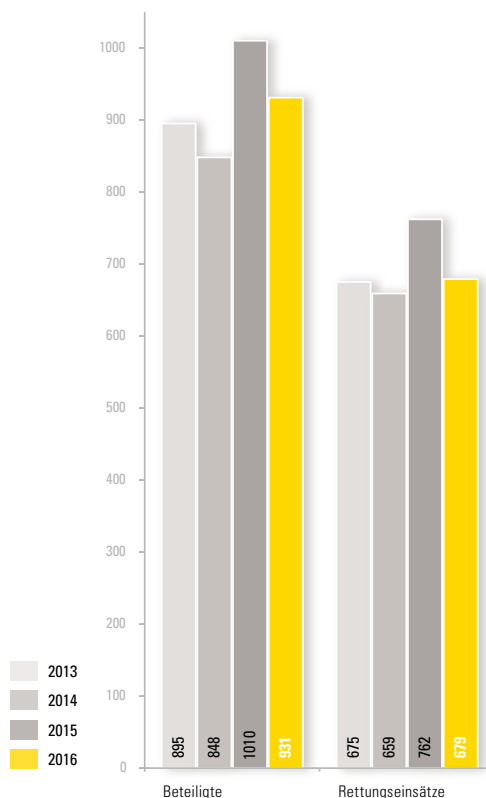
Einsatzzahlen der einzelnen Monate

Das Jahr 2016 startete mit rekordnaher Winterwärme. Die Alpennordseite registrierte regional das niederschlagsreichste erste Halbjahr seit Messbeginn. Der Sommer kam erst im Juli, verweilte dann aber mit ungewöhnlicher Wärme bis im September. Auf das Jahresende hin führte anhaltendes Hochdruckwetter mit Rekordtrockenheit zu ausgeprägter Schneearmut in den Bergen. Das sonnige Wetter lockte viele Personen in die Berge, was sich in den Einsatzzahlen widerspiegelt.



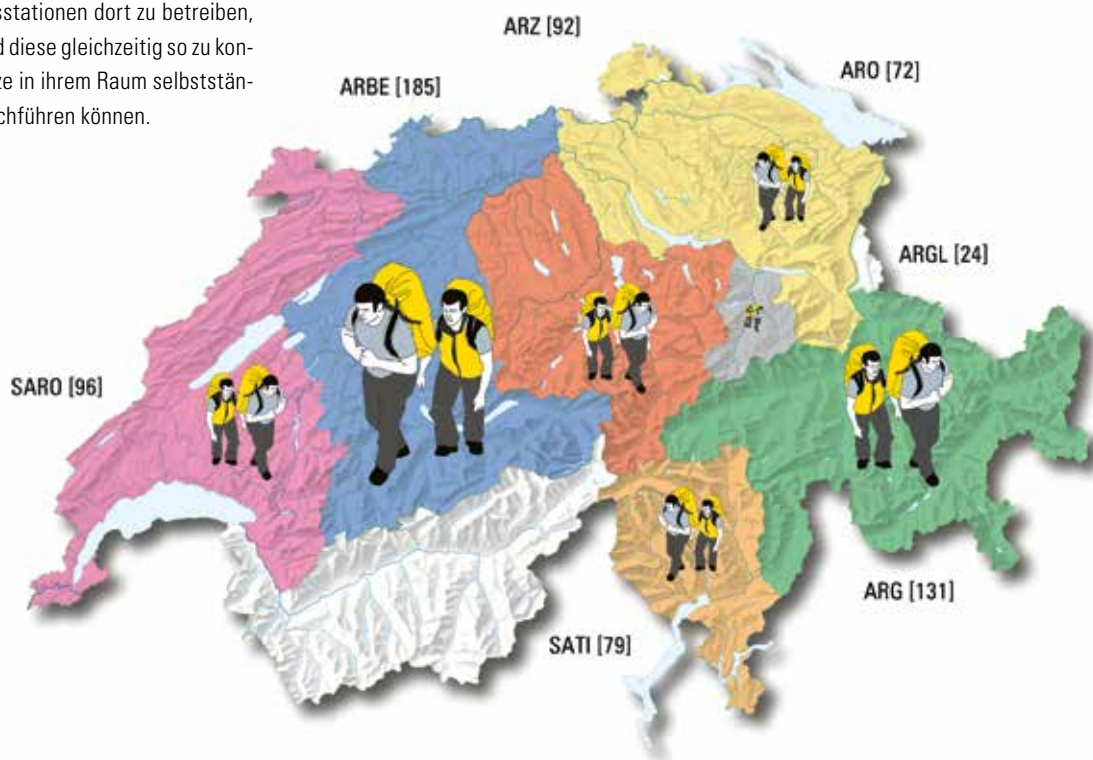
Rettungseinsätze und Beteiligte

Das Total der Einsätze und die Anzahl Beteiligte nahmen gegenüber dem Vorjahr ab. 2016 leisteten Rettungsstationen, Fachspezialisten sowie etliche Partnerorganisationen 679 Rettungseinsätze. Sie retteten, evakuierten, borgen und betreuten dabei 931 Personen.



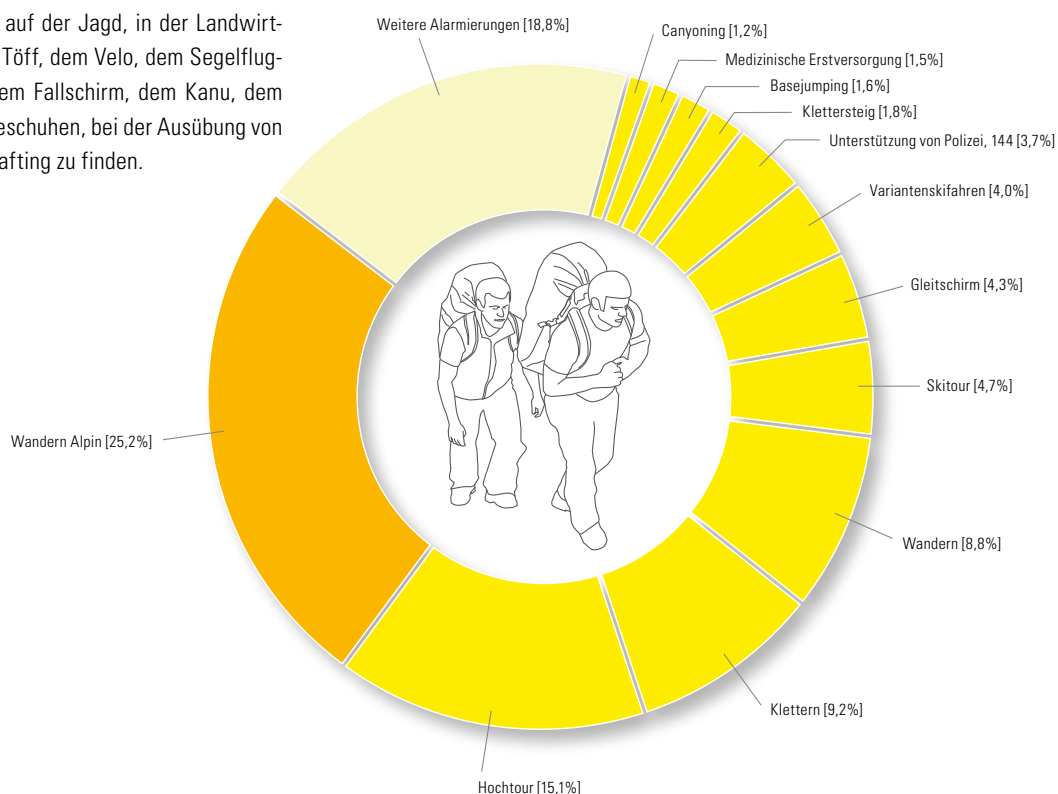
Einsatzzahlen nach Regionalvereinen

Das flächendeckende Einsatzaufkommen bestätigt die Anstrengungen, die Rettungsstationen dort zu betreiben, wo sie gebraucht werden, und diese gleichzeitig so zu konzipieren, dass sie ihre Einsätze in ihrem Raum selbstständig und verhältnismässig durchführen können.

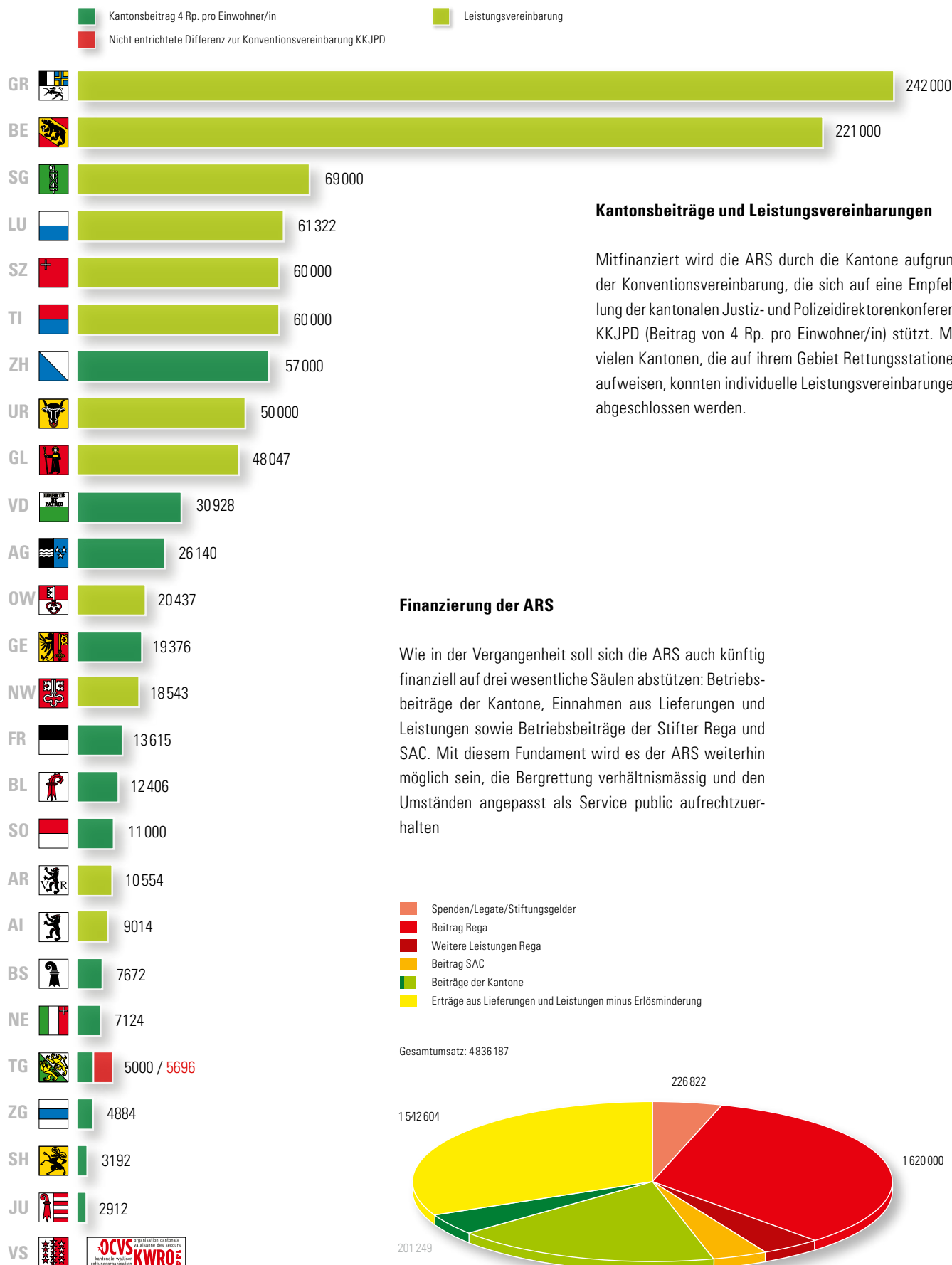


Zu was wurden Retterinnen und Retter aufgeboden?

Das Spektrum der Einsatzarten ist breit gefächert. Die meisten Einsätze leisteten Retterinnen und Retter bei der Aktivität Wandern alpin. Im Bereich «weitere Alarmierungen» sind Notsituationen auf der Jagd, in der Landwirtschaft, im Forst, mit dem Töff, dem Velo, dem Segelflugzeug, dem Deltasegler, dem Fallschirm, dem Kanu, dem Mountainbike, den Schneeschuhen, bei der Ausübung von Eisfallklettern oder Riverrafting zu finden.



FINANZIERUNG





JAHRESRECHNUNG**Bilanz per 31. Dezember****Anhang****2016**

in CHF

2015

in CHF

Aktiven**Umlaufvermögen**

Flüssige Mittel		2 843 587	1 456 726
Wertschriften mit Börsenkurs		0	531 071
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.1	499 683	577 803
Übrige kurzfristige Forderungen		1 674	10 080
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	3.2	481 914	694 170
Aktive Rechnungsabgrenzungen		43 805	66 555
Total Umlaufvermögen		3 870 663	3 336 405

Anlagevermögen

Sachanlagen		0	27 641
Immaterielle Anlagen		7 028	48 201
Total Anlagevermögen		7 028	75 842

Total Aktiven**3 877 691****3 412 247****Passiven****Fremdkapital kurzfristig**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.3	148 138	69 238
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.4	33 260	40 425
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	3.5	403 676	169 136
Total Fremdkapital kurzfristig		585 074	278 799

Organisationskapital

Einbezahltes Kapital		2 000 000	2 000 000
Erarbeitetes Kapital		1 133 448	1 188 728
Jahresergebnis		159 169	–55 280
Total Organisationskapital		3 292 617	3 133 448

Total Passiven**3 877 691****3 412 247**

Betriebsrechnung	Anhang	2016 in CHF	2015 in CHF
Betriebsertrag			
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3.6	4 836 187	4 502 546
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen		–80 907	32 925
Total Betriebsertrag		4 755 280	4 535 471
Betriebsaufwand			
Materialaufwand	3.7	–722 870	–809 872
Personalaufwand	3.8	–3 185 989	–3 133 255
Übriger betrieblicher Aufwand	3.9	–624 301	–514 827
Abschreibungen auf Sachanlagen		–27 641	–60 316
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen		–41 173	–41 173
Total Betriebsaufwand		–4 601 974	–4 559 443
Betriebliches Ergebnis		153 306	–23 972
Finanzerfolg			
Finanzertrag		10 231	11 033
Finanzaufwand		–4 368	–42 341
Total Finanzergebnis	3.1	5 863	–31 308
Jahresergebnis		159 169	–55 280
Zuweisung Organisationskapital		159 169	–55 280



JAHRESRECHNUNG**1 Allgemeines****1.1 Rechtsform**

Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern

1.2 Stiftungsurkunde und Reglemente

- Stiftungsurkunde 16. August 2006
- Organisationsreglement 24. August 2016

1.3 Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

1.4 Zusammensetzung des Stiftungsrates

- | | | |
|---------------------------------|------------------------------------|---------------------|
| – Franz Stämpfli | Präsident des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Dr. sc. nat. Françoise Jaquet | Vizepräsidentin des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Dr. med. Roland Albrecht | Mitglied des Stiftungsrates | – |
| – Pius Furger | Mitglied des Stiftungsrates | – |
| – Raphaël Gingins | Mitglied des Stiftungsrates | – |
| – Ernst Kohler | Mitglied des Stiftungsrates | Kollektiv zu zweien |
| – Andreas Lüthi | Mitglied des Stiftungsrates | – |
| – Markus Weber | Mitglied des Stiftungsrates | – |

1.5 Geschäftsführung

- | | | |
|-------------------------|------------------------|---------------------|
| – Andres Bardill | Geschäftsführer | Kollektiv zu zweien |
| – Elisabeth Floh Müller | Stv. Geschäftsführerin | Kollektiv zu zweien |
| – Theo Maurer | Chef Ausbildung | |

1.6 Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

1.7 Aufsichtsbehörde

Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

2. Grundsätze**2.1 Allgemein**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

2.2 Wertschriften mit Börsenkurs

Kurzfristig gehaltene Wertschriften sind zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Auf die Bildung einer Schwankungsreserve wird verzichtet.

2.3 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und abzüglich Wertberichtigungen. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Land, werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

2.4 Organisationskapital

Das Organisationskapital bildet sich aus dem einbezahlten Stiftungskapital von 2 Millionen Franken und durch einbehaltene Gewinne, aufgrund zu viel einbezahlter Betriebskostenbeiträge der Stifter. Es dient als Schwankungsreserve zur Sicherstellung der schwierig im Voraus zu kalkulierenden Einsatztätigkeiten und kann bis maximal in die Höhe eines durchschnittlichen Jahresaufwandes geüfnet werden.

3. Angaben zu Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen	2016	2015
	in CHF	in CHF
3.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen gegenüber Dritten	490 296	575 692
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen	9 387	2 111
	499 683	577 803
3.2 Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen		
Einsatzmaterial	619 232	100 155
Rettungskleider*	0	622 015
Noch nicht fakturierte Einsatzleistungen	69 093	150 000
Wertberichtigungen	-206 411	-178 000
	481 914	694 170
* Per 1. Januar 2016 wurde das externe Kleiderlager in die Materialwirtschaft MM SAP integriert und wird mit dem Einsatzmaterial zusammen ausgewiesen.		
3.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	139 173	46 921
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	8 965	22 317
	148 138	69 238
3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Verbindlichkeit gegenüber Pensionskasse	26 475	26 262
	26 475	26 262
Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen sind in der Bilanzposition «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» enthalten.		
3.5 Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen		
Passive Rechnungsabgrenzung, Personalaufwand usw.	253 676	169 136
Offene Rechtsgeschäfte aus Einsatztätigkeiten	50 000	0
Verschiebung von Ausbildungsmodulen 2016/17	80 000	0
IT und Webanpassungen 2016/17	20 000	0
	403 676	169 136
3.6 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		
Beiträge der Stifter	1 995 595	1 681 436
Beiträge der Kantone	1 071 166	907 493
Spenden/Legate/Stiftungsgelder	226 822	248 094
Erträge aus Einsätzen	1 892 167	2 252 564
Erlösminderungen	-349 563	-587 041
	4 836 187	4 502 546

Die Betriebsbeiträge der Stifter wurden aufgrund der hohen Erlösminderungen aus der Einsatztätigkeit und anstehenden Projekten im Vergleich zum Vorjahr wesentlich erhöht. Zusätzlich konnte mit dem Kanton Bern eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden und der Betrieb der Alpinen Rettung Bern ARBE integriert werden. Zusammen mit den 2016 wesentlich tieferen Einsatzzahlen und Erträgen sowie einem günstigeren Verhältnis zu den Erlösminderungen als in den Vorjahren fällt der Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen im 2016 deutlich höher aus als im Vorjahr und im Budget 2016 vorgesehen.

3.7 Materialaufwand

Materialaufwand	-765 164	-702 436
Einsatzaufwand	-38 613	-74 511
Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen	80 907	-32 925
	-722 870	-809 872

Zum Einsatz- und Materialaufwand gehören die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen.

3.8 Personalaufwand

Der Verzicht auf Unterakkordantenverhältnisse bei der Einbindung von Partnerorganisationen und die Übernahme der Personalverantwortlichkeit durch die ARS wurden weiter vorangetrieben und sind im Personalaufwand eingeschlossen. Personalaufwand entsteht nicht nur bei Einsatztätigkeiten, sondern auch durch die Einsatzbereitschaft der SAC-Rettungsstationen und Partnerorganisationen sowie bei Arbeiten für Dritte (Mitwirken in Bergeorganisationen von Bergbahnunternehmungen).

3.9 Übriger betrieblicher Aufwand

Im übrigen betrieblichen Aufwand sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen.

3.10 Finanzergebnis

Aufgrund der anspruchsvollen Situationen an den Märkten wurde 2016 schrittweise aus Anlagen an den Finanzmärkten ausgestiegen, und Wertschriften wurden per 30. Juni 2016 in flüssige Mittel umgewandelt. Die Marktentwicklung führte dann durch die Wahl günstig terminierter Verkäufe der verbliebenen Titel auch zu einer leicht positiven Jahresperformance des angelegten Stiftungskapitals. Damit resultiert ein positives Nettofinanzergebnis von 5863 Franken.

4. Weitere Angaben**4.1 Vollzeitstellen**

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über zehn.

4.2 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

4.3 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine Bewertung vorgenommen und anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2016 genehmigt.

REVISIONSBERICHT

**KPMG AG****Audit**

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang / Seiten 14 bis 18) der Alpine Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Enzo Pontoriero
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 24. März 2017

Impressum

Herausgeber

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center,
Postfach 1414, 8058 Zürich-Flughafen
Tel. +41 (0)44 654 38 38, Fax +41 (0)44 654 38 42,
www.alpinere Rettung.ch, info@alpinere Rettung.ch

Satz und Druck

Stämpfli AG, Bern

Fotos

D. Vonwiller, Aarburg

